

Warenkunde u. Geschäftliches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **3 (1931-1932)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn uns in den Bergen die Sonne bescheint, dann müssen wir sie recht auskaufen. Jeder, der im Winter mit seinen „Brettern“ in die grossen weissen Kristallfelder zieht, weiss, dass an schönen Tagen eine derart mollige Wärme sein kann, daß der Skifahrer bald die Weste samt dem Hemd auf den Rucksack bindet. Die Luft ist kalt, jedoch der Sonnenstrahl ist heiss, wie im Hochsommer und gerade diesen eigenartigen Kontrast empfindet man sehr angenehm. Allerdings stellt diese Bestrahlung an unsere Haut die allerstärksten Anforderungen und mancher, der dies nicht wusste oder nicht beachtet hat, hat nachts nach dem wunderschönen Tage unsägliche Qualen erlitten, die ihm einige Tage mehr als unangenehm werden liessen. Unsere Haut kann die intensive Bestrahlung der Höhensonne nicht so ohne weiteres verarbeiten, und wenn wir die Haut in ihrer Strahlentransformatorearbeit nicht unterstützen, dann schaden diese Sonnenstrahlen mehr als sie nützen können. Immer wieder sieht man, wie Unachtsamkeit und Unbelehrbarkeit die unangenehmen, der Gesundheit schädlichen Folgen des Sonnenbrandes erstehen lassen. Erfahrene Hochtouristen und Skifahrer wissen schon lange, dass man besonders in der ersten Zeit streng mit Sonnenbrandsalbe oder Sonnenbrandöl einreiben muss. Die Erfahrung hat gezeigt, dass besonders die leicht assimilierbaren Oele am besten gegen Sonnenbrand schützen. So schreibt dieser Tage eine bekannte Sportgrösse, ein Meister der geflügelten Bretter: „Seit vielen Jahren verwendete ich immer sog. Gletschersalbe, die mich soweit befriedigte. Später probierte ich die Oele vor allem Y... und A... Oel und war damit besser zufrieden, wie mit der Salbe. Vor vier Wochen schenkte mir ein Freund eine Flasche „Dravida-Oel“, das ich nun seither immer angewendet habe. Ich muss sagen, dieses Oel dient mir am besten, denn an Tagen, wo die Sonne schien und zugleich ein scharfer Wind geht, hat es mir früher immer ein wenig die Haut und besonders die Lippen aufgerissen, was nun nach Gebrauch von Dravida-Oel nicht mehr der Fall ist.

Zudem merke ich eine angenehme erfrischende Wirkung nach der Anwendung dieses Oeles. Es wurde mir geraten, mich vor einer grossen Tour, vor allem vor einem Rennen, den ganzen Körper mit Dravida-Oel einzureiben. Ich habe dies einige Male getan und besonders beim Langlauf, wo der Körper das Letzte ergeben muß, spürte ich eine angenehme Frische im ganzen Körper, meine Glieder waren viel gelenkiger und ich glaube dadurch etwas mehr herausgeholt zu haben. Ich werde Dravida-Oel meinen Kollegen gerne empfehlen.“

Dieser Bericht eines der besten Skiläufer der Schweiz hat uns sehr interessiert, denn die Erfahrungen von massgebenden unvoreingenommenen Menschen sind immer eine beachtenswerte Richtlinie für andere Sportler.

Wenn Dravida-Salb-Öl derart wirkt, dann erfüllt es lediglich, was von einem guten Salb- und Hautfunktionsöl verlangt werden soll. Ein gutes Salböl soll

die Haut richtig durchbluten und ernähren, somit auch die Pigmentierung fördern und dadurch vor Sonnenbrand und Aufspringen der Haut schützen. Ein gutes Salböl soll im Winter täglich nach dem Waschen für Gesicht und Hals angewendet und leicht einmassiert werden und ausser der äusseren Schutzwirkung wird die Haut zudem noch zart und weich, besser als mit einer Salbe oder Crème, wovon die Meisten die Hautporren verstopfen.

Nach dem Rasieren nimmt es die Spannung, desinfiziert und macht die Haut widerstandsfähig.

Nach dem Baden soll der ganze Körper von Erwachsenen wie auch von Kindern mit einem guten Salböl eingerieben werden und die gesamte Hauttätigkeit, sowohl die Ausscheidung der Gifte, wie auch die Aufnahme von Energieren (Strahlen) und Stoffen wird gefördert. Die Hautpflege in diesem Sinne ist ebensowichtig wie eine Atmungsgymnastik, die von Zeit zu Zeit gemacht werden soll.

Die Herstellerfirma von Dravida-Oel hat sich bereit erklärt, jedem der sich für das Oel ernstlich interessiert und damit einen Versuch machen möchte ein kleines für eine Ganzkörpereinreibung ausreichendes Fläschchen gratis zuzustellen.

Reformhäuser, Sportgeschäfte, sowie andere Spezialgeschäfte, die solche Artikel führen, haben eine Anzahl solch kleiner Flaschen schon zur Gratisabgabe erhalten. Wo man keine erhalten kann, wende man sich direkt an die Herstellerfirma Emil Hirschburger & Co., Riehen bei Basel.

Sind geschwefelte Früchte schädlich ?

Chemiker behaupten immer wieder, daß die Menge Schwefel, die in den mit Schwefel gebleichten Trockenfrüchten enthalten sei, nicht schädlich wirke und somit nicht zu beanstanden sei. Diese Chemiker hätten recht, wenn der Schwefel von der Pflanze selbst aus dem Boden aufgenommen worden wäre und somit in einer biologischen Form in der Frucht enthalten wäre, jedoch ist es etwas ganz anderes, wenn chemische Zusätze durch Menschen beigemischt werden. Die Pflanze nimmt alle Mineralien aus dem Boden auf und verarbeitet sie, sodaß die Mineralbestandteile, in diesem Falle Schwefel in einer Form enthalten sind, die man als eine biologische lebendige bezeichnen kann, währendem die durch Menschen hinzugefügten Mineralien immer als Gift wirken. Viele Chemiker können immer noch keinen Unterschied sehen zwischen einem toten und einem lebendigen Stoff, da er eben nicht chemisch, sondern nur mit Experimenten am lebenden Organismus festgestellt werden kann. Geschwefelte Früchte, Birnen, Pfirsiche und Aprikosen, die vor allem an der durch den Schwefel hervorgerufenen hellen gebleichten Farbe zu erkennen sind, sollten nicht verkauft werden dürfen, denn wie Dr. Ragnar Berg und auch andere Autoritäten auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemie, einwandfrei nachweisen, wirkt der in diese Früchte hineingedampfte Schwefel giftig. Ungeschwefelte Früchte, besonders die Aprikosen sind dunkler in der Farbe, jedoch gesund und zudem noch viel aromatischer, als die geschwefelte helle Ware.

Nur in Wasser 24 Stunden eingeweichte, ungeschwefelte Aprikosen sind sehr schmackhaft und gesund und wirken zudem besonders mit Flocken gegessen stark gärungshindernd.

Fruchtpasten,

besonders die Avoba-Fruchtpasten werden nur aus ungeschwefelten naturreinen Trockenfrüchten (Aprikosen, Datteln etc.) hergestellt. Als Tourenproviant (für Skifahrer), sowie bei sonstiger Betätigung im Freien sind solche Fruchtpasten eine wirklich feine, nahrhafte und bekömmliche Nahrung. Besser als Trockenfrüchte, die bei mangelhaftem Kauen, gerne Magenbeschwerden (krampfartiges Klemmen) verursachen, eignen sich diese Avoba-Fruchtpasten als Zwischennahrung, da solche infolge ihrer feinen Verarbeitung im Munde gut zergehen und somit leicht verdaut werden können. Darum in Zukunft an Stelle der schweren Eisweissnahrung (Fleisch, Eier, Käse) in Zukunft Früchte, Vollkornbrot mit Butter und Avoba-Fruchtpasten.

Was ist Eau de Cologne (Kölnisch Wasser) ?

Im Jahre 1685 ist in Santa Maria Maggiore im Tal Vigezza (Distrikt Domodossola) in Italien ein Knabe zur Welt gekommen, namens Johann Maria Farina, der nun nicht wie andere Italiener, die der Boden nicht mehr ernähren wollte, als Muratori in die Welt hinauszog, sondern als Händler.

Obschon dem Italiener, besonders damals die Schulbildung nicht die beste Erwerbungsgrundlage gibt, hilft der natürliche gesunde und zudem noch optimistische Sinn öfters sogar derart in der Ausübung eines Handelsberufes, daß er es sogar weiter bringt als der mit mehr Wissen ausgestattete nüchterne Bewohner nördlich der Alpen.

So erging es auch unserem Johann Maria Farina, der sich 1709 in Köln gegenüber dem Jülichplatz niederließ und mit Kurzwaren und Parfümerien handelte.

Da damals reine Blütenöle für die breiten Schichten ein unerschwingliches Geld kosteten, kam der findige Italiener auf den Gedanken, eine feine Parfüm-ölmischung mit ziemlich hochgradigem Alkohol zu mischen und brachte solches als Kölnisch Wasser oder auf französisch Eau de Cologne in den Handel.

Seitdem sind allein in Köln ca. 60 ziemlich grosse Firmen entstanden, die aus der Idee des Johann aus Italien Nutzen ziehen. Eau de Cologne ist also eine Mischung von reinem Alkohol mit dest. Wasser und aetherischen Oelen, die aus Pflanzen, besonders Blumen destilliert sind.

Daß dadurch Eau de Cologne sehr angenehm und erfrischend auf die Nerven wirkt, hat seinen Grund vor allem durch den Gehalt an feinen Blütenölen.

Heute im Zeitalter der Chemie werden diese Pflanzenöle jedoch zum größten Teil billig chemisch hergestellt, weshalb auch nicht jedes heute erhältliche Eau de Cologne günstig auf unseren Körper einwirkt. Man kaufe deshalb nie eine billige Marke, denn wenn der eigentliche Wert bemessen wird, ist sie teurer als eine Marke, die einen normalen Preis fordert.

Ein sehr feines Eau de Cologne mit grossartigem Bouquet ist in der Reformkosmetik als „Dravida-Eau de Cologne“ erhältlich. Als nervenanregender erfrischender Duft, der sogar bei Uebelkeit wie eine Medizin wirken kann, wie auch als Zugabe zum Waschwasser ist ein feines Eau de Cologne etwas angenehm Erfrischendes.

Wer sich dem allseitigen Betrieb unsres gegenwärtigen Turnens hingibt und sich sportlich betätigt, erhält sich gesund, leistungsfähig und beweglich.

(A. Glucker)